



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

MÖRFELDEN-WALLDORF

KOMMUNALWAHL AM 14.03.2021

GRÜN IST: GEMEINSAM DAS MORGEN GESTALTEN

UNSER WAHLPROGRAMM FÜR MÖRFELDEN-WALLDORF'S ZUKUNFT

Unser Wahlprogramm für Mörfelden-Walldorfs Zukunft

1 MöWa wird bis 2030 klimaneutral:

GRÜNE Mitte bewahren und Klima schützen.

- | | |
|---|---|
| 1. Klimaschutz – Mörfelden-Walldorf wird bis 2030 CO ₂ -neutral
Herausforderungen bei Stadtgestaltung, Energie und Verkehr annehmen | 3 |
| 2. Klimanotstand für Mörfelden-Walldorf | 3 |
| 3. GRÜN ist: Wald für die Zukunft erhalten | 4 |
| 4. GRÜNE Energiewende gestalten | 4 |
| 5. GRÜNE Doppelstadt: Vorbildfunktion Stadtverwaltung | 5 |
| 6. Sozialökologischer Wohnungsbau: Für die Menschen gestalten –
GRÜNE Mitte schützen | 5 |
| 7. GRÜN ist: Umweltschutz und Naturschutz | 7 |

2 GRÜN heißt: Ein WIR für alle!

- | | |
|--|----|
| 1. GRÜN heißt: Vielfalt stärken! | 9 |
| 2. GRÜN ist lokal nicht egal! – Zusammenhalt stärken | 10 |
| 3. GRÜN hört zu: Demokratie leben im Dialog! | 11 |
| 4. GRÜN ist Verantwortung: KLIMA geht uns alle an! | 11 |

3 MöWa bewegen: Verkehrswende umsetzen.

- | | |
|---|----|
| 1. Mobilitätswende gestalten – Verkehr verändern: nachhaltiger, umweltgerechter,
klimaschonender | 12 |
| 2. Emissionsfrei mobiler | 12 |
| 3. Der Weg ist das Ziel – Radinfrastruktur ist entscheidend | 13 |
| 4. Verkehrsberuhigung in Mörfelden | 14 |
| 5. Flughafen und Luftverkehr – die Grenzen des Wachstums | 14 |

4 MöWa erleben: Vereine, Sport und Kultur stärken!

- | | |
|--|----|
| 1. Soziale Arbeit ist sozialer Zusammenhalt | 16 |
| 2. Jugendpolitik | 16 |
| 3. Kultur, Sport und Vereine | 17 |
| 4. Vereine und Ehrenamt sind Räume der Begegnung | 17 |

5 Gutes Leben in MöWa: Selbstbestimmt Zukunft gestalten.

- | | |
|---|----|
| 1. Altenpflege | 17 |
| 2. GRÜN ist: Familienfreundliche Kinderbetreuung | 18 |
| 3. GRÜN ist: Geschlechtergerechtes Mörfelden-Walldorf | 18 |
| 4. Menschen mit Beeinträchtigung | 19 |

6 MöWa der Zukunft: Nachhaltigkeit und Wirtschaft vereinen.

- | | |
|---|----|
| 1. Finanzen – Sparen mit Augenmaß | 19 |
| 2. Forderung an die Bundes- und Landespolitik | 19 |
| 3. GRÜNES Ziel sind ausgeglichene Haushalte nach dem Ende der Corona-Pandemie | 20 |
| 4. Unsere Gewerbegebiete | 20 |
| 5. Unsere Kläranlage | 20 |

Präambel

Liebe Bürger*innen,
Liebe Wähler*innen,

nach den Corona-Erfahrungen steht vielen jetzt nicht auch noch der Kopf nach Kommunalpolitik, sondern nach mehr oder weniger dem Leben, das wir vor dieser Pandemie gewohnt waren. Aber wir werden noch lange mit deren Auswirkungen leben müssen, auch in Mörfelden-Walldorf. Deshalb haben wir die Folgen dieser Krise auch bei unserem Kommunalwahlprogramm berücksichtigt und in die Vorstellungen für die Zukunft unserer Doppelstadt einfließen lassen.

Eine zentrale Rolle in unserem Wahlprogramm für die kommenden fünf Jahre spielt auch die andere große Krise unserer Zeit: Die Klimakrise. Auch hier vor Ort spüren wir deren Auswirkungen – unser Wald bietet ein Bild des Jammers – und hier vor Ort können wir auch etwas dagegen tun. Dazu haben wir viele Vorschläge entwickelt, wie wir Mörfelden-Walldorf bis zum Jahr 2030 klimaneutral gestalten wollen.

Ein anderer wichtiger Bereich ist die Förderung des Zusammenhalts in unserer Stadt. Dies gilt für Jung und Alt, für Neubürger*innen und Alteingesessene genauso wie für Menschen, die die Unterstützung der Gesellschaft brauchen als aber auch für diejenigen, die diese Unterstützung leisten können. Und bei der Ächtung von Extremismus, insbesondere Rechtsextremismus und Rassismus positionieren wir uns eindeutig auf Seiten der Angegriffenen. Wir wollen ein WIR für alle gestalten!

Es gibt in Mörfelden-Walldorf sehr viele Initiativen, Vereine und Einzelpersonen, die sich für unsere Stadt engagieren. Mit ihnen wollen wir zusammenarbeiten, um unsere Stadt bestmöglich durch diese verschiedenen Krisen zu bringen und ihr Engagement unterstützen und fördern.

Wir freuen uns, dass Thomas Winkler seit 2019 Bürgermeister von Mörfelden-Walldorf ist und wollen zusammen mit unserer Spitzenkandidatin Serpil Demirakca-Iz und den anderen Kandidat*innen ein starkes Ergebnis für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN holen. Dann erst erhält unser Bürgermeister auch im Stadtparlament die nötige Unterstützung für GRÜNE Gestaltungspolitik.

Viele junge und ältere Menschen, Menschen in ihrer Lebensmitte, diejenigen, die schon immer in der Doppelstadt leben und diejenigen, die erst seit einigen Jahren hier wohnen, sind bereit, sich im nächsten Stadtparlament einzusetzen. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unseren Kandidat*innen und unserem Programm zeigen, wie wir uns die Entwicklung unserer Stadt in den kommenden Jahren vorstellen.

Vergleichen Sie unser Programm gerne mit denen unserer Mitbewerber*innen. Sie werden unterschiedliche Vorstellungen sehen, und das ist in einer Demokratie auch gut so. Vergleichen Sie und wägen Sie ab. Wir hoffen, dass wir Sie mit unserem Programm überzeugen können. Wir stehen Ihnen auch gerne persönlich in Gesprächen zur Verfügung. In Zeiten der Corona-Pandemie werden wir wahrscheinlich auch ungewöhnliche Wege gehen, um mit Ihnen in den Dialog zu kommen. Deshalb schauen Sie bitte auch auf unsere digitalen Auftritte wie unserer Homepage, den *Social Media* und in den örtlichen Zeitungen nach.

Mörfelden-Walldorf, Dezember 2020

Der Vorstand,

Ortsverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Elke Cezanne, Hella Winkler, Karin Boie-Meise, Ioannis Karathanasis, Rene Hemmerle, Rüdiger Warlich

1 MöWa wird bis 2030 klimaneutral:

GRÜNE Mitte bewahren und Klima schützen.

1. Klimaschutz – Mörfelden-Walldorf wird bis 2030 CO₂-neutral

Herausforderungen bei Stadtgestaltung, Energie und Verkehr annehmen

Auch unsere Stadt ist gefragt, dem uns allen bedrohenden Klimawandel energischer zu begegnen. Deshalb haben wir das Ziel, Mörfelden-Walldorf bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral zu gestalten. Wir möchten möglichst viel dazu beitragen, die Temperaturerhöhung zu begrenzen und die bedrohlichen Folgen zu minimieren. Das betrifft viele Bereiche des öffentlichen Lebens, aber auch konkret das der Bürger*innen, vom Verkehr bis zur Energienutzung. Schon heute sehen wir die negativen Folgen des Klimawandels: Unser Wald bietet ein Bild des Jammers, die Folgen der Dürre nach drei trockenen Sommern werden immer deutlicher, auch der Grundwasserspiegel sinkt dramatisch. Wir brauchen viele Veränderungen, von der Energie- bis zur Mobilitätswende.

2. Klimanotstand für Mörfelden-Walldorf

Die Ausrufung des Klimanotstands für Mörfelden-Walldorf bedeutet, dass in Zukunft alle Maßnahmen auf das Klima hin überprüft werden.

Dazu gehört bei der Stadtentwicklung: Wir wollen die Stadt GRÜNER machen. Wir setzen uns für die Innenentwicklung unserer Stadt ein, anstatt Neubaugebiete auszuweisen. Die weitere Zersiedlung der Landschaft, Versiegelung des Bodens und die Zunahme von Verkehr kann nicht mehr zugelassen werden. Neue Baugebiete lehnen wir ab. Für den Bedarf an sozialem Wohnungsbau sind einzelne, der Situation angemessene Entscheidungen zu treffen.

Die vorhandenen Freiflächen zwischen und um die beiden Stadtteile herum, stehen als Grünzonen und Frischluftgebiete vielfältig unter Schutz und sind in ihrem ursprünglichen Charakter zu erhalten.

Öffentliche Gebäude müssen Vorbildcharakter haben (z.B. hinsichtlich Solartechnik, Energieverbrauch, Kraft-Wärme-Kopplung, Regenwassernutzung, Fassadenbegrünung, Wärmedämmung etc.)

Die Bauberatung soll den Schwerpunkt Klimaanpassung anbieten (u. a. Dachbegrünung, Wassersparen, Photovoltaik, Solarthermie). Da versiegelte Flächen die Umwelt weiter aufheizen, müssen weitere Versiegelungen verhindert und geprüft werden, wo Versiegelungen wieder rückgängig gemacht werden können. Um die Aufheizung der Innenstadtbereiche zu verringern, wollen wir temperatursenkende Maßnahmen durchführen. Dazu gehören die Einführung heller Straßenbeläge, heller Dachziegel oder noch besser heller Solarziegel, heller Hausfassaden. Bei Um- und Neubauten soll dies vorgeschrieben werden. Bei Neu- und Umbauten muss es neben einer Energieberatung auch mehr Solarthermie und Eigenstromnutzung durch Solardächer/Solarziegel geben. Wir wollen deshalb für neue Bebauungspläne eine solare Baupflicht einführen, die in anderen Städten wie Tübingen, Amberg und Hamburg schon existieren. Für Hessen fordern wir ebenfalls diese solare Baupflicht und werden uns bei der Landesregierung dafür einsetzen. Schotter- und Steingärten sind kontraproduktiv. Bei Neubauten dürfen sie nicht mehr genehmigt werden. Natürliches Oberflächen- und Regenwasser darf nicht mehr in der Kanalisation verschwinden, sondern muss der Versickerung zugeführt werden. Innerstädtisches GRÜN soll stärker gefördert werden. Dazu gehören private Haus- und Hofbegrünung genauso wie die stärkere Begrünung städtischer Grundstücke und Liegenschaften. Mit einem 1000-Bäume-Programm wollen wir die Innenbereiche dauerhaft begrünen. Dafür sollen auch Bürger*innen-Patenschaften gesucht werden. Der Altbaumbestand soll verstärkt geschützt werden. Auch die Begrünung von Dächern und anderen Oberflächen wie z.B. Bushaltestellen soll geprüft werden. Ein Bürger*innen-Wettbewerb

zur innerstädtischen Begrünung wird ausgerufen. Die Gratisverteilung von Blumensamen an Bürger*innen soll regelmäßig stattfinden. Mit der Neuauflage der Aktion „Unsere Stadt soll blühen“ wollen wir Bürger*innen für Patenschaften für Bäume, Grüninseln u.ä. finden. Das Ecktännchen und die Wernertanne sollen als Grünzüge in der Stadt aufgewertet werden. Dort sollen neue Baumarten, die klimaresistenter sind, angesiedelt werden. In Erinnerung an die Herkunftsfamilien Walldorfs, die aus dem Piemont kamen, können hier Esskastanien angepflanzt werden. Die GRÜNE Mitte wird geschützt und beibehalten. Die Frischluftschneisen werden benannt und geschützt, damit gerade in heißen Sommern kühle Luft in die Stadt fließen kann.

3. GRÜN ist: Wald für Zukunft erhalten

Unser Wald verträgt das neue Klima nicht mehr, nach drei Dürrejahre bietet er ein Bild des Jammers. Deshalb wollen wir den Wald stärker ökologisch ausrichten. Natürliche Verjüngung und Aussaaten mit entsprechendem Saatgut sind das Mittel der Wahl. Die Aufforstung mit Jungbäumen klappt nur auf Flächen, die man auch mit Wasser versorgen kann. Dies muss mit Baumarten erfolgen, die Hitze und Trockenheit besser vertragen als derzeitig vorhandene Baumarten.

4. GRÜNE Energiewende gestalten

Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, müssen wir schnellstmöglich weg von der fossilen Energienutzung. Alte Öl- und Gasheizungen müssen in den nächsten Jahren möglichst durch moderne Heizsysteme ersetzt werden. Strom muss zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen kommen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch die Diskussion über Wasserstoffherzeugung und -nutzung als Energieträger der Zukunft.

Insbesondere Heizungs- und Kühlungssysteme (Wärmepumpen und Klimaanlage) müssen mit 100 Prozent Naturstrom betrieben werden. Dies gilt auch für städtische und möglichst auch private Ladestationen für Elektrofahrzeuge und für künftige Wasserstoff-/Brennstoffzellenfahrzeuge.

Bei allen Neu- und Umbaumaßnahmen muss vor Baubeginn eine umfassende Energieberatung erfolgen. Bei Neubauten muss eine möglichst optimale Dämmung vorgeschrieben werden. Bei Umbauten ist eine solche Dämmung dringend zu empfehlen. Bei Neubauten muss eine moderne Heizung durch nicht fossile Energie vorgeschrieben werden. Heizsysteme der Wahl können Solarthermie und Wärmepumpensysteme sein. Bei Altbauten ist nach einer umfassenden Dämmung eine moderne Heizung mit nachwachsenden Brennstoffen (z.B. Holzpellets) oder auch Brennstoffzellenheizsysteme zu empfehlen und zu fördern. Es gibt sowohl auf Landes-, Bundes als auch EU-Ebene viele Förderprogramme, die in Anspruch genommen werden sollen, so dass die Kosten für die Privaten minimiert werden können.

Der Aufbau eines städtischen Wärmenetzes mit nachwachsenden Brennstoffen muss gefördert und unterstützt werden.

5. GRÜNE Doppelstadt: Vorbildfunktion Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung muss bei Klima- und Umweltschutz eine Vorbildfunktion einnehmen, sowohl in ihren (Verwaltungs-)Aktivitäten für die Bürger*innen, als auch in ihrem eigenen Handeln und Außenauftritt.

- Der städtische Fuhrpark soll energetisch und vom Umfang überprüft und angepasst werden. In diesem Zusammenhang wird alternativ die Anschaffung oder Anmietung zusätzlicher (elektrischer) Dienst- und Lastenräder sowie ggf. anderer geeigneter Kleinfahrzeuge umgesetzt.



- Die Beschaffungspraxis der Stadt soll nach Klimagesichtspunkten ausgerichtet werden.
- Es soll geprüft werden, inwieweit die Stadt Mörfelden-Walldorf am Landesprogramm Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte partizipieren kann (bis zu 90 Prozent Zuschuss).
- Die Stadtplanung sowie die Neufassung der Bebauungspläne sollen sich an Klimagesichtspunkten orientieren.
- Ein Energiecontrolling wird eingesetzt, damit in überschaubaren Abständen überprüft wird, ob die selbst gesetzten Ziele erreicht werden.
- Die Mitarbeiter*innen sowie die Hauptamtlichen sollen verstärkt motiviert werden, innerhalb, aber auch außerhalb der Stadt auf klimafreundliche Verkehrsmittel umzusteigen.
- Die Energieberatung wird intensiviert und ein Wettbewerb um Klimaschutzideen initiiert.
- Es wird eine Klimaschutzwoche (wie in Bad Orb oder in Gießen) durchgeführt, um die Bürger*innen über die neuesten Möglichkeiten zu informieren.
- Die Anschaffung privater Lastenrädern wird gefördert.
- Über großen Parkplatzflächen sollen Photovoltaikanlagen zur Stromgewinnung und gleichzeitigen Beschattung installiert werden.
- Unter Einbeziehung des lokalen Einzelhandels und Gewerbes wird ein lokales Infoportal zum Klimaschutz und Energiesparen eingerichtet.
- Gemeinsam mit unseren Partnerstädten informieren wir uns über Best-Practice-Beispiele und intensivieren die Zusammenarbeit in Sachen „Klimaschutz“. Wir können voneinander lernen und profitieren.
- Die Stadtverwaltung wird weiterhin mit der *BERMeG* und den Umwelt- und Naturschutzverbänden der Doppelstadt sowie entsprechenden Bürgerinitiativen wie z. B. der Klimainitiative oder *Fridays for Future* zusammenarbeiten.

6. Sozialökologischer Wohnungsbau: Für die Menschen gestalten – GRÜNE Mitte schützen

Mörfelden-Walldorf ist eingebettet in die Metropolregion Frankfurt Rhein-Main und stark beeinflusst durch die unmittelbare Nachbarschaft Frankfurts und des Frankfurter Flughafens. Ein positives Merkmal unserer Region ist die gewachsene und immer noch vorhandene polyzentrische Struktur, deren Erhalt mit seinen naturnahen Landschaftsteilen wichtig ist. Der ständige Siedlungsdruck muss begrenzt werden. Eine grundsätzliche veränderte Bundes- und Landespolitik ist notwendig, um Siedlungsdruck und Klimanotstand in den Ballungsräumen erfolgreich zu begegnen. In der Attraktivitätssteigerung ländlicher Regionen durch verbesserte Infrastrukturmaßnahmen und durch verbesserte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist einer einseitigen Bevölkerungsentwicklung entgegenzuwirken. Die weitere Bereitstellung von Flächen führt zu hohen Belastungen der Städte. Die jetzt schon deutlich aus dem Ruder laufenden sozialen und technischen Infrastrukturkosten können nicht von der Stadt getragen oder über die Grundsteuer auf die Bürger*innen Mörfelden-Walldorfs abgewälzt werden.

Unsere Ziele sind:

- Die beiden stadtteilbezogenen Zentren von Mörfelden und Walldorf sind in ihrem Charakter mit dem bestehenden typischen Stadtbild zu erhalten und zu stärken.
- In beiden Stadtteilen sollen die Innenstädte belebt, Geschäfte und Ladenlokale im Stadtkern gefördert werden.
- Mörfelden-Walldorf soll vor allem für Familien attraktiv sein, die bezahlbaren Wohnraum im Ballungszentrum suchen und eine lebenswerte Natur schätzen.



- Schwerpunkte unserer Politik sind Wohnen und Nahversorgung, Lebensqualität, Erhalt der Natur, soziale Mischung, Bürger*innen-Beteiligung, ökologische Prioritäten, gute öffentliche Verkehrsanbindung.
- Konsequente Bevorratung von städtischen Grundstücken für zukünftige Planungsvorhaben z.B. die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.
- Innenstadtentwicklung statt Neubaugebiete.
- Die weitere Zersiedlung der Landschaft, Versiegelung des Bodens und die Zunahme von Verkehr kann nicht mehr zugelassen werden. Neue Baugebiete lehnen wir ab. Für den Bedarf für den sozialen Wohnungsbau sind einzelne, der Situation angemessene Entscheidungen zu treffen.
- Die vorhandenen Freiflächen zwischen und um die beiden Stadtteile stehen als Grünzonen und Frischluftgebiete vielfältig unter Schutz und sind in ihrem ursprünglichen Charakter zu erhalten.
- Der unmittelbare Zugang zu natürlichen Erholungsflächen muss für alle gewährleistet sein.
- Rund um dem Waldenserhof stellen wir uns zwischen Langstraße und Ludwigstraße die neue Mitte von Walldorf als ein neues, lebendiges Zentrum vor, wobei ein Stadtplatz entstehen soll. Wohnen und Verweilen miteinander zu verbinden und die Innenstadt neu zu beleben ist das Ziel. Wir denken dabei an altersgerechtes Wohnen wie auch öffentliche Angebote (z. B. Treff Waldenserhof, Musikschule) oder Gastronomie.
- Zur Aufwertung des Wohnquartiers Mörfelden-West sollen mit dem Neubau des Ärztehauses in der Schubertstraße zudem Wohnungen, eine Kita und ein Nachbarschaftszentrum entstehen.
- Wir wollen die Stadt GRÜNER machen:
- öffentliche Gebäude müssen Vorbildcharakter haben (z. B. hinsichtlich Solartechnik, Energieverbrauch, Kraft-Wärme-Kopplung, Regenwassernutzung, Fassadenbegrünung, Wärmedämmung).
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Frei- und Grünflächen im Stadtgebiet, z. B. mit kleinen Teichen, Bänken, Pergolen, um zum Treffen und Verweilen einzuladen.
- Freiräume für Urban Gardening schaffen.
- Mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen in der Stadt
- Gestaltungssatzungen sollen dazu beitragen, das Stadtbild zu erhalten, ebenso bei Werbeanlagen und Industriebauten.
- Erhaltung des Charakters stilprägender Gebäude, z. B. auch bei Wärmedämmung.
- Wir wollen die Neufassung flächendeckender Bebauungspläne, um Fehlentwicklungen zu verhindern, inkl. Modernisierung im Hinblick auf Mobilitätswende und Ökologie.
- Wir suchen lokale Lösungen für gesellschaftliche Krisen und Klimawandel, z. B. digitale Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten, Ladeinfrastruktur E-Mobilität, Mobilitätssharing, Verbesserung der ÖPNV-Anbindung, Wohnungsschnitte (Homeschooling, Homeoffice), Pandemie, Obdachlosigkeit, Migration als integraler Bestandteil der Planung.
- Bauberatung mit Schwerpunkt Klimaanpassung anbieten.
- Wir setzen uns für einen neuen Anlauf für einen barrierefreien Zugang zum Mittelbahnsteig am Bahnhof Walldorf ein.

7. GRÜN ist: Umweltschutz & Naturschutz

Der Umwelt- und Naturschutz ist mehr denn je ein wichtiges Thema in der Bevölkerung geworden. Bürger werden bundesweit aktiv und treten wie der Ortsverband schon vor 40 Jahren (Startbahn West)

für den Umweltschutz ein. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen auch weiterhin für einen aktiven Umweltschutz eintreten und wollen uns für folgende Ziele einsetzen.

- Die GRÜNE Mitte ist unverzichtbar, weil wir durch die Streuobstwiesen die Artenvielfalt erhalten und die Kaltluftzonen ein besseres Klima ermöglichen. Wir möchten keine neuen Baugebiete in den Landschaftsschutzgebieten zwischen den Stadtteilen und wollen uns für den Erhalt und die Pflege der Streuobstwiesen einsetzen. Ebenso möchten wir ehrenamtlichen Tätigkeiten des BUND & NABU dort weiterhin unterstützen. Die Stadt soll sich als Mitglied im Landschaftspflegeverband des Kreises Groß-Gerau aktiv zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen einsetzen. Wir möchten das Ehrenamtliche Engagement im Naturschutz fördern.
- Dem Grundwasser und Fließgewässerschutz muss mehr Bedeutung beigemessen werden. Seit 2019 beschäftigt uns schon das Zwischenlager der Fraport auf der Gemarkung von Mörfelden-Walldorf. 600.000m³ mit Schadstoffbelastung belastete Erde wurde einfach zwischengelagert und belastet ebenso unser Grundwasser. So etwas darf nicht mehr vorkommen und muss sofort unterbunden werden. Gerade die oberste Grundwasserschicht ist wertvoll, schützenswert und wird dringend fürs Überleben unseres Waldes benötigt.
- Beim Ausbau der Mörfelder Kläranlage sollen nun im Zuge von Tiefbauarbeiten extreme Mengen Grundwasser abgesaugt und oberirdisch entsorgt werden, es ist noch nicht abzusehen, welchen Schaden der Wald dadurch trägt.
- Wir GRÜNE sind gegen diese Grundwasserverschwendung!
- Wir hinterfragen diesen Umweltfrevel ausdrücklich und verlangen eine Alternativ-Prüfung zu dem Tiefbau Szenario.
- Zur Erhaltung der Trinkwasserbrunnen des Wasserwerks Walldorf fordern wir den verstärkten Schutz des Bannwaldes rund um den Langener Waldsee und die längst überfällige Begrenzung der Sehring-Auskiesung.
- Ebenfalls halten wir für die Kläranlage in Langen eine 4. Reinigungsstufe für dringend notwendig, um die Kontaminierung der Grundwasserläufe und damit unserer Trinkwasserbrunnen zu verhindern.
- Wir möchten uns für eine bessere Nutzung der Förderprogramme des Landes und Bundes einsetzen.
- Das Insektensterben und die Verringerung der Artenvielfalt sind in aller Munde, auch durch kleine örtliche Maßnahmen können und müssen wir einen großen Schritt für die Artenvielfalt tun. Durch die Monokulturen fehlt Bienen vor allem im Herbst die Nahrung. Wir möchten durch Nistkästen und Wildblumenwiesen die Artenvielfalt fördern. Die Benutzung von Laubsauger und Laubbläser ist ebenso unökologisch und gesundheitsgefährdend. Laubsauger sind für Kleintiere und Insekten tödlich und Laubbläser verbreiten Feinstaub, Bakterien und Pilzsporen.
- Der Einsatz von Pestiziden, Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden muss dringend eingeschränkt werden. Wir sind gegen den Einsatz von gefährlichen und krebserregenden Stoffen wie Glyphosat und wollen die Landwirtschaft und Kleingärtner mit den Umweltverbänden zusammen über Alternativen aufklären.
- Wir möchten uns für neue Begrünung geeigneter Straßen einsetzen, um das Klima im Ort zu verbessern. Alle städtischen Bauvorhaben sollen mit dem Ziel geplant werden, bestehende Bäume zu erhalten und in die Planung mit einzubeziehen. Straßensanierungen bzw. Straßenneubau soll, wenn möglich mit natürlichen Versickerungsflächen geplant werden. Wir möchten uns für die Verabschiedung einer Baumschutzsatzung stark machen, als Grundlage soll die Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes dienen.



- Bürger*innen sollen durch Pflanzaktionen zur Verschönerung und Bepflanzung des Stadtgebiets gewonnen werden. Im Haushalt sind hierfür entsprechende Mittel bereit zu stellen. Alle Pflanzaktionen müssen mit Pflanzen geplant werden, die unser neues, trockneres und heißeres Klima vertragen und möglichst trocken- und hitzeresistent sind. Alle Neupflanzungen sollen durch Paten unterstützt werden, die diese in den ersten Jahren bei Trockenheit mit Wasser unterstützen. Das Wasser für die Pflanzungen muss aus Tiefbrunnen kommen. Die oberste Grundwasserschicht darf dafür nicht genutzt werden, da den Bäumen dadurch die selbständige Wasserversorgung erschwert wird. Die von uns vor vielen Jahren initiierte Bürgeraktion „Unsere Stadt soll blühen“ wollen wir reaktivieren und damit viele Bürger*innen zur Mitarbeit gewinnen.
- Für die Fassaden- und Dachbegrünung der städtischen Gebäude ist ein Aktionsplan aufzustellen und durchzuführen. Diese erhöht den sommerlichen Wärmeschutz in Gebäuden und kühlen ebenso die Umgebungsluft herunter. Private Fassadenbegrünung, Dachbegrünung und Baumpflanzungen sollen von der Stadt gefördert werden.
- Wir wollen Bürger*innen eine Anlaufstelle bei Lärmbelästigungen bieten (Mobile Lärmmessungen). Wir werden uns für weitere Verkehrsbeschränkungen der LKW im Stadtgebiet und Lärmschutzmaßnahmen an den Eisenbahnstrecken einsetzen. Bei Straßensanierungen soll je nach Verkehrslage Flüsterasphalt verbaut werden.
- Wir möchten den Einsatz von Freiflächensolaranlagen und Agrophotovoltaik in Mörfelden-Walldorf voranbringen und die Anwendung in der Gemarkung von Mörfelden-Walldorf prüfen. Gerade Agrophotovoltaik wirkt sich bei manchen Kulturpflanzen wie Tomaten positiv auf das Wachstum aus, somit hat man eine doppelte Nutzung der Fläche bei höheren Erträgen. Wenn gerade mal 1% der globalen Agrarfläche mit Photovoltaik bestückt würde, wäre der Stromhunger der ganzen Welt gestillt.
- Mit einem Solar-Dachprogramm wollen wir viele Hauseigentümer zum Bau von PV-Anlagen gewinnen. Zusätzlich wollen wir den Bau von Solaranlagen z. B. an Schallschutzwänden, an den Gebäuden der Gewerbegebiete oder am Oberwaldberg anstoßen.
- Wir möchten uns für die Aufstellung eines Foodsharing-Regals in Stadtgebiet stark machen. Jede*r Bürger*in hat manchmal Lebensmittel im Schrank, die er nicht mehr verwenden will oder kann, die aber noch völlig in Ordnung sind. Hierfür bietet sich ein Foodsharing-Regal an, Endverbraucher die z. B. in den Urlaub fahren oder eine zu üppige Ernte in Ihrem Garten hatten, können dort Lebensmittel einräumen und andere können sich diese wieder rausnehmen. Die Arbeit von „EfA“ Essen für Alle und der Speisekammer möchten wir aktiv unterstützen.

2 GRÜN heißt: Ein WIR für alle!

Der Ortsverband der GRÜNEN feierte am 20. November 2020 sein 40jähriges Bestehen. Seit unserer Gründung setzen wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ein. Doch auch heute sind nach wie vor große gesellschaftliche Gruppen in Mörfelden-Walldorf unterrepräsentiert. Wir möchten, dass alle mit am Tisch sitzen, wenn es um unseren Ort, den Zusammenhalt, unsere Zukunft und unser Klima geht! Wir wollen Politik für alle machen.

1. GRÜN heißt: Vielfalt stärken!

Wir wollen eine klimagerechte Stadtpolitik gestalten - sozial, vielfältig und antirassistisch.

- **Mörfelden-Walldorfs historische Tradition der Weltoffenheit: Wir wollen *Sicherer Hafen* werden!**
Die Vielfalt der Menschen, deren Kulturen, Religionen, Initiativen und Vereine in unserer Doppelstadt bereichern uns alle und machen sie zu dem, was sie ist: Unser Mörfelden-Walldorf.

Mörfelden-Walldorf hat eine weltoffene Tradition beginnend mit der Gründung Walldorfs durch die Waldenser*innen. Nach dem 2. Weltkrieg kamen die Vertriebenen und danach die sogenannten „Gastarbeiter“, die hier ihr Zuhause fanden. Auch heute leben wir Willkommenskultur für Geflüchtete und alle Menschen, die ihre Zukunft bei uns sehen. Respekt und Akzeptanz sind unsere Grundsätze. Menschenrechte sind für uns demokratischer Grundpfeiler. Daher ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir Geflüchteten und Menschen in Not helfend die Hand reichen. Deswegen fordern wir die Stadtverordnetenversammlung dazu auf: Solange EU-Außenpolitik versagt und Menschen an unseren europäischen Außengrenzen sterben oder in überfüllten Lagern festgehalten werden, soll Mörfelden-Walldorf zum „**Sicheren Hafen**“ erklärt werden (ähnlich wie der Kreis Groß-Gerau).

- **Wertschätzung der jüngeren Vergangenheit und Ausblick auf unsere gemeinsame Zukunft**

Neben anderen wichtigen Ereignissen in der neueren Geschichte Mörfelden-Walldorfs, wie die Startbahn-West-Bewegung, wollen wir mit Blick auf unsere Vielfaltsgesellschaft weitere Leistungen anerkennen. Viele unsere Mitbürger*innen sind als „Gastarbeiter“ eingeladen worden, um unser Mörfelden-Walldorf gemeinsam aufzubauen. Aus Gästen wurden Nachbar*innen, Freund*innen, Kolleg*innen oder Partner*innen. Diese Geschichte wollen wir angemessen würdigen und als Teil der neueren Stadtgeschichte in unseren Bildungsstätten sichtbar machen. Hierzu wollen wir die Stadt, Mitbürger*innen und Migrant*innen-Selbstorganisationen und Vereine dazu einladen, sich einzubringen. Wir schauen aber auch auf unsere gemeinsame Zukunft. Wir möchten einen europäischen Klima- und Demokratiedialog starten. Eine Zusammenarbeit, ist angedacht bspw. durch regelmäßige virtuelle Dialogforen. Bei möglichen Anreisen legen wir GRÜNE darauf besonderen Wert, dass möglichst umweltfreundliche und CO₂-sparende Verkehrsmittel genutzt werden – auf Flüge sollte vollkommen verzichtet werden!

- **Mitmachen und Mitgestalten – Alle sollen am Tisch sitzen!**

Wir wollen, dass sich die vielfältigen Perspektiven der gesamten Gesellschaft abbilden. Die Repräsentation von diskriminierten Gruppen mindestens gemäß ihrem gesellschaftlichen Anteil auf allen Ebenen ist unser langfristiges Ziel. Das heißt, dass bspw. sowohl in der Stadtverwaltung, in den Bildungs- und Arbeitsstätten, aber auch in den Parteien Repräsentanz und Teilhabe, sowie Barrierefreiheit aktiv zu fördern ist. Diversität soll ähnlich wie unsere Klimaziele Hand in Hand in allen städtischen Maßnahmen berücksichtigt werden. Unser aller Aufgabe ist es, strukturelle Ungleichbehandlung aufzubrechen und gleichberechtigte politische Teilhabe und Repräsentation zu ermöglichen. Hierzu ist es notwendig in Weiterbildungsangebote für interkulturelle Kompetenzen und Antidiskriminierung (wie Antirassismus) zu investieren. Nicht-EU-Bürger*innen können leider noch nicht an Kommunalwahlen teilnehmen. Wir bedauern diesen Missetand, denn hier leben und hier wählen gehören für uns zusammen. Trotzdem wollen wir alle Menschen ermutigen, sich durch vielfältige Aktivitäten z.B. in Vereinen oder Initiativen bei der Mitgestaltung unserer Stadt zu beteiligen. Wir begrüßen diesbezüglich die erstmalige Zusammenlegung der Ausländerbeiratswahl mit der Kommunalwahl 2021. Außerdem ermutigen wir alle Menschen, die die Bedingungen für eine Einbürgerung erfüllen, ihr Recht zu gebrauchen. Gemeinsam möchten wir ein vielfältiges und klimagerechtes Mörfelden-Walldorf für uns alle gestalten.

Wir setzen uns für folgende Ziele ein:

- Wir wollen Räume für interkulturelle Vereine, Begegnungsstätten und Veranstaltungen nachhaltig stärken.

- Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, Mörfelden-Walldorf als „Sicheren Hafen“ für Geflüchtete zu erklären.
- Eine nachhaltige Thematisierung von Alltagsrassismus, außerdem ein regelmäßiges Gedenken zu den Ermordeten von Hanau am Jahrestag 19.02.2020, sowie in den interkulturellen Wochen.
- Wir wollen den ersten Christopher-Street-Day (LSBT*IQ-Demonstration), ähnlich wie im Projekt „Dorf-Pride“ nach Mörfelden-Walldorf holen. Hierbei sollen die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Ein Straßenfest als Auftaktveranstaltung in Zusammenarbeit mit erfahrenen regionalen CSD-Veranstalter*innen aus Frankfurt und Darmstadt, sowie lokalen Akteur*innen ist angedacht.
- Wir wollen barrierefreie Zugänge in öffentlichen Einrichtungen, außerdem wichtige Informationen in sog. „Einfacher Sprache“.
- Anlauf- und Beschwerdestellen zu Antidiskriminierung müssen weiter gefördert werden.
- Diversitätsthemen müssen in alle städtischen Maßnahmen implementiert werden, hierzu muss mit allen Akteur*innen ein Weiterbildungsangebot geschaffen werden.
- „Diversitymanagement“ in der Stadtverwaltung, Arbeits- und Bildungsstätten muss aktiv angegangen werden, z.B. mit einem Einstellungskonzept.
- Die neuere Geschichte Mörfelden-Walldorfs zu sog. „Gastarbeitern“ soll in unseren Bildungsstätten angemessen thematisiert werden.
- Wir unterstützen Bildungsprojekte wie zur Sensibilisierung gegen Antisemitismus und Antirassismus.
- Ermutigung zur Einbürgerung.
- Mehrsprachigkeit ist ein Geschenk, das wir fördern wollen.
- Wir planen zu verschiedenen Themen einen europäischen Klima- und Demokratie Dialog. Hierzu möchten wir lokale Klima- und Jugendgruppen aktiv einbinden, sowie mögliche Herkunftsgemeinden der ehemaligen sog. „Gastarbeiter“ in Mörfelden-Walldorf in der EU.

2. GRÜN ist lokal nicht egal! – Zusammenhalt stärken

Gerade nach Corona brauchen wir soziale und ökologische Visionen für die Zukunft. Dazu gehören die Förderung und Unterstützung der lokalen Wirtschaft.

Wir setzen uns für eine nachhaltige, klimafreundliche Gesellschaft in der Doppelstadt ein. Regionaler und nachhaltiger Konsum reduziert überregionalen Verkehr und sorgt dadurch auch für besseres Klima. Mörfelden-Walldorf muss als Fairtrade-Stadt weiter ausgebaut werden!

Unsere Ziele sind:

- Wir bauen auf regionalen und lokalen Einkauf.
- Mörfelden-Walldorf als Fairtrade-Stadt weiter ausbauen.
- Wir GRÜNE wollen auch zukunftssträchtige, nachhaltige Arbeitsplätze unterstützen.
- Wir wollen das Corona-Hilfsnetzwerk für regionale Unternehmen verstetigen.

3. GRÜN hört zu: Demokratie leben im Dialog!

*Bürger*innennähe und eine hassfreie Diskussionskultur ist uns wichtig.*

Toleranz kann nicht heißen, Intoleranz zu akzeptieren. Daher positionieren wir uns entschlossen gegen Menschenfeindlichkeit, diskriminierende Hassbotschaften und Verschwörungsmythen wie z.B. gegen die Corona-Pandemie! Wir führen einen respektvollen Dialog auf Augenhöhe, der wissenschaftlich und faktenbasiert ist, das gleiche wünschen wir uns von unserem Gegenüber. Menschen mit Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung erleben derzeit einen massiven Anstieg von rassistischer

Gewalt und Ausgrenzung. Wir üben aktiv Solidarität mit Kommunalpolitiker*innen und (hier nicht aufgezählten) marginalisierten Gruppen, die immer häufiger von Hassreden und Drohungen betroffen sind und rufen die Stadt, Vereine und Initiativen auf, dies ebenfalls zu tun.

Unsere Ziele sind:

- Forderung einer Internetseite der Stadt Mörfelden-Walldorf, die beim Erkennen von Fake News und Hatespeech hilft.
- Themenbezogene Dialogforen mit Initiativen, Vereinen, Akteur*innen und Betroffenen in der Doppelstadt.
- Die generelle Löschung aller wegen Corona gesammelten persönlichen Daten.
- Unterstützung lokaler Demonstrationen gegen Diskriminierung.
- Öffentliche Statements gegen Diskriminierung/ Solidarität mit Opfern von Diskriminierung.

4. GRÜN ist Verantwortung: KLIMA geht uns alle an!

Umweltgerechtigkeit ist soziale Gerechtigkeit.

Ob Waldbrände, Schule, Verkehrswende – Klimaaktivismus geht uns alle an. Wir laden alle Mitbürger*innen ein, sich einzubringen, sei es im Alltag oder aktiv in der Stadtpolitik. Wir laden alle Vereine, Migrant*innen-Selbstorganisationen (MSO) und Religionsgemeinschaften ein, sich an Aktionen zum Klimawandel zu beteiligen. Wir GRÜNE solidarisieren uns mit der *Klimainitiative* sowie *Fridays for Future* und mit den streikenden Schüler*innen. Wir wollen Klimaaktivismus divers und gesellschaftlich breit aufstellen.

Dazu setzen wir uns für folgende Ziele ein:

- Klimaaktivismus – Partizipation Aller fördern = vielfältiger Klimaaktivismus.
- Vielfältige Partizipation: Bspw. Science for Future, Queers for Future, Fridays for Future etc.
- Freitage für Klimaaktionen: Arbeits- und Bildungsstätten sind eingeladen hieran teilzunehmen.
- Ermutigung demonstrierender Schüler*innen und Studierender.
- Beteiligung der Stadtgesellschaft und Einladung von Migrantenselbstorganisationen, Vereinen, Initiativen und Religionsgemeinschaften etc. zu Klimaaktionen.
- Europäischen Klima- und Demokratiedialog.

3 MöWa bewegen: Verkehrswende umsetzen.

1. Mobilitätswende gestalten – Verkehr verändern: nachhaltiger, umweltgerechter, klimaschonender

Das Bedürfnis nach Mobilität hat auch für die Bürger*innen von Mörfelden-Walldorf eine hohe Bedeutung. Nach wie vor steht dabei das eigene Auto ganz vorne und ist damit besonders bei einer hohen Anzahl rein innerstädtischer Kurzstreckenfahrten das eingesetzte Verkehrsmittel. Eine intensive Pkw-Nutzung bringt aber trotz eventueller persönlicher Vorteile für den/die Einzelnen vor allem auch eine Vielzahl von Problemen und Nachteilen für Umwelt und Gesellschaft mit sich. Der öffentliche Raum in der Doppelstadt soll daher zukünftig wieder weniger dem Autoverkehr, sondern mehr den Menschen Priorität geben. Ziel ist die Steigerung der Lebens-, Bewegungs- und Aufenthaltsqualität im Stadtgebiet. Das bedeutet mehr verkehrsberuhigte Zonen, mehr Fahrradstreifen und breitere Fußgängerstreifen, wie es uns z. B. unsere niederländische Partnerstadt Wageningen vormacht. Unterstützt werden kann dies durch attraktive, alternative Angebote der Fortbewegung abseits des motorisierten

Individualverkehrs und eine damit einhergehende Veränderung hin zu einem bedarfsgerechten und umweltfreundlicheren Mobilitätsmix. Daher ist die Erarbeitung und Umsetzung eines „Masterplans nachhaltige, zukunftsfähige Mobilität“ in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt unserer lokalen Politik.

2. Emissionsfrei mobiler

Emissionen zu senken, sowohl bei Lärm als auch bei Abgasen, ist ein wichtiges Ziel der Verkehrs-wende. Dazu bedarf es entsprechender Angebote und begleitender Maßnahmen.

Dies sind aus unserer Sicht:

- Für jeden Stadtteil die zusätzliche Einrichtung einer Stadtbuslinie mit kleineren Fahrzeugen, die auch als Zubringer für überörtliche Verbindungen dienen können. Dies kann für einen möglichst kostengünstigen Betrieb ggf. als Bürger*innenbus auf ehrenamtlicher Basis geschehen (vgl. z.B. <http://www.buergerbusse-in-deutschland.de/>).
- Einführung eines MöWa-Tickets im Stadtgebiet mit dem die ÖPNV-Ticketkosten deutlich ermäßigt oder ggf. sogar abgeschafft werden sollen, um die regelmäßige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für alle zu ermöglichen und attraktiver zu machen.
- Förderung und Ausbau des Carsharings mit emissionsfreien Fahrzeugen und Erweiterung zum emissionsfreien Mobilitätssharing für unterschiedliche Bedarfe, z.B. durch Mobilitätsstationen mit einem Angebot verschiedener Fahrzeugkategorien und -größen an günstig gelegenen Standorten.
- Ausbau der Infrastruktur der Elektroladesäulen im Stadtgebiet sowie mittelfristig Förderung von Tankstellen für Wasserstoff und ggf. weitere nachhaltige Energieträger.
- Durchführung notwendiger Maßnahmen im Straßenraum zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit von Autos. Tempo 30 soll auch auf Hauptstraßen (z.B. Farmstraße, Frankfurter Straße, Westendstraße und Nordring) gelten.
- Umgestaltung der Frankfurter Straße hinsichtlich Verkehrssicherheit und Begrünung.
- Neugestaltung von Bau- und Stellplatzsatzung im Hinblick auf verbindliche Vorgaben zur Unterstützung nachhaltiger Mobilität.
- Vervollständigung der Bordsteinabsenkungen an den Kreuzungen.
- Kampagnen und Auszeichnungen zu GRÜNER Mobilität werden durch die Stadt Mörfelden-Walldorf ins Leben gerufen.

3. Der Weg ist das Ziel – Radinfrastruktur ist entscheidend

2015 war Mörfelden-Walldorf noch zur fahrradfreundlichsten Stadt in Hessen gekürt worden. Viele Radler unserer Stadt freuten sich über das großartige Ergebnis: Spitzenreiter in Hessen und in Deutschland Platz 21 von 292 Städten bis 50.000 Einwohner. Es war das Ergebnis unserer Anstrengungen in der rot-grünen Koalition seit 2006, den Radverkehr attraktiv und sicher zu machen.

Falsche Politik seit 2016

Doch das ist lange her. Seit 2016 herrschte hier Stillstand. Kein neuer Radweg wurde gebaut, keine neue Initiative ergriffen, die Unterhaltung der Wege wurde vernachlässigt. Bestes Beispiel ist die Familienroute zum Badensee: Wegen tiefer Löcher und grober Schottersteine ist sie kaum noch befahrbar. Schlimmer noch: Die Dreier-Koalition drehte die Zeit zurück, und Tempo 50 breitete sich wieder im Stadtgebiet aus. Radwegemarkierungen verblassten zusehends und Autos konnten wieder rasen, da fast drei Jahre lang im Stadtgebiet nicht geblitzt wurde. Kurz gesagt: Die Radfahrer*innen

bekamen das Gefühl, nicht mehr willkommen zu sein auf den Ortsstraßen und flüchteten zunehmend auf die Fußwege. Zwei Radfahrer*innen starben seit 2017 im Stadtgebiet. Das muss sich ändern!

Wieder fahrradfreundliche Stadt werden

Die Aktion „Stadtradeln“ zeigt es immer wieder: Bis zu 50 km pro Haushalt werden jede Woche innerstädtisch gefahren, fürs Einkaufen, zur Schule, zum Arbeitsplatz, zu Freunden, zum Verein usw. Dies alles kann mit dem Fahrrad erledigt werden. Die Stadt hat dazu das Nötige beizutragen und eine fahrradfreundliche Verkehrsinfrastruktur anzubieten. Klar ist auch: Fahrradfahren ist ein guter Klima- und Gesundheitsschutz.

Wir werden uns daher dafür einsetzen, die Bedingungen der Radfahrer*innen in unserer Stadt wieder zu verbessern und für die Rücksichtnahme der anderen Verkehrsteilnehmer*innen zu werben.

Wir wollen erreichen:

- Den Ausbau und die Verbesserung des Radwegenetzes.
- Förderung des Fahrradfahrens im Stadtgebiet z. B. durch die Markierung von Radstreifen oder Schutzstreifen (mit Piktogrammen) auf der Fahrbahn und bessere Markierung von Radfahrerfurten, Aufstellflächen an Straßeneinmündungen und gefährlichen Grundstücksein- und -ausfahrten.
- Schaffung von Schnellradwegen Richtung Frankfurt und Darmstadt.
- Begrünung, Umgestaltung und sichere Radwege auf der Frankfurter Straße.
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Radfahren, z.B. Aktion Stadtradeln.
- Einrichtung von Fahrradstraßen: bspw. in Mörfelden die Achse Bahnhofstraße/Langgasse/Darmstädter Straße und in Walldorf die Achse Mörfelder-/Kelsterbacher Straße.
- Weitere Schaffung von sicheren und komfortablen Fahrradabstellplätzen im öffentlichen, privaten und gewerblichen Raum, Überprüfung der Stellplatzsatzung.
- Radverkehr in Gegenrichtung von Einbahnstraßen sicherer machen.
- Fortführung der AG Radverkehr als ständiges Expertengremium.
- Aktion Dienstrad, Förderung der Fahrradnutzung im Berufsverkehr (Bike + Business).
- Angebot von Fahrradkursen, bspw. für Migrant*innen.
- Stärkung des Radverkehrsbeauftragten als Ansprechstelle für Bürger*innen.
- Fahr- und Lastenräder sollen möglichst allen auch für die zeitweise Nutzung zugänglich gemacht werden, z.B. durch Leihstationen an den Bahnhöfen und ggfs. an weiteren Punkten im Stadtgebiet
- Prüfen, ob Lastenfahrräder für Private und das Gewerbe gefördert oder zur Verfügung gestellt werden können.
- Einen barrierefreien Zugang zum Mittelbahnsteig am Bahnhof Walldorf auch im Interesse der Radfahrer*innen, damit der Verbund Rad und Bahn hier besser funktioniert.

Wir wollen ein generelles Fahrradkonzept für Mörfelden-Walldorf, damit das Radfahren in unserer Stadt noch sicherer und attraktiver wird. Vorbild könnte dafür Bocholt sein.

4. Verkehrsberuhigung in Mörfelden

Die früher geplante sog. „Südümgehung“ wurde und wird von uns aus vielen Gründen abgelehnt:

- Die tiefgreifenden ökologischen und klimatischen Auswirkungen durch Waldverlust, Gefährdung des Mörfelder Grund- und Trinkwassers und des Ökosystems Hegbach wären nicht auszugleichen. Durch 5-6 Meter hohe Lärmschutzdämme wäre zudem der Zugang der Bevölkerung zum Naherholungsgebiet abgeschnitten.
- Hessen Mobil hat im Jahr 2018 das bisherige Planfeststellungsverfahren eingestellt.
- Eine Umsetzung der Südumgehung wurde nicht als durchführbar betrachtet. Eine völlig neue, offene Variantenprüfung wird eingeleitet.

Wir fordern weiterhin die Umsetzung einer Nordumfahrung auf bestehenden Straßen:

- Die Nordumfahrung führt zu einer schnellen Entlastung der Mörfelder Innenstadt und würde einen erheblich geringeren Umwelteingriff verursachen.
- Gleichzeitig bedeutet diese Trassenführung, dass die Anwohner*innen im westlichen Bereich Mörfeldens (Vitrolles-Ring) Lärmschutzmaßnahmen bekommen würden. Deshalb fordern wir eine Studie zum Lärmschutz im Bereich Vitrolles-Ring als Grundlage für die Nordumfahrung.

5. Flughafen und Luftverkehr – die Grenzen des Wachstums

Vorrang für Lebensqualität und Gesundheit

Der Flugverkehr hat tiefgreifende Auswirkungen auf unsere Lebensqualität und Gesundheit. In Bezug auf Fluglärm, Schadstoffausstoß und Klimarelevanz ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit Mobilität notwendig. Eine Neuordnung des Luftverkehrs hin zu mehr Nachhaltigkeit, Klimaschutz und sozialer Verantwortung sowie ein Überdenken unseres eigenen Verhaltens ist unausweichlich.

Baustopp für Terminal 3

Zu den aktuellen Problemen am Frankfurter Flughafen gehört der Bau des Terminals 3, eines Vier-Milliarden-Projekts. Schon die Prognosen des Planfeststellungsverfahrens mit 701.000 Flugbewegungen für das Jahr 2020 waren völlig überzogen. Heute ist diese Baumaßnahme nur noch ein Prestigeprojekt gegen jede wirtschaftliche Vernunft. Das Terminal 3 kann nicht einmal mehr mit LowCost Carriern, den so genannten Billigfliegern, gefüllt werden, die es weder mit den Rechten der Arbeitnehmer*innen noch mit dem Zahlen von Steuern ernst meinen.

Problematisch sehen wir auch die vorgesehene S-Bahnanbindung durch den Bannwald. Nach den bisherigen Planungen soll die Ausschleifung der Linie in Höhe der Nordendstraße auf Walldorfer Stadtgebiet erfolgen und damit den letzten, noch bestehenden Bannwald zwischen dem Flughafen und Walldorf zerschneiden. Das ist nicht hinnehmbar, denn dieser Waldstreifen dient als Lärm- und Schadstoffpuffer für unsere Stadt. Alternativen wie die Nutzung des alten Air-Base-Gleisanschlusses oder die vollständige Untertunnelung des Waldes sind zu prüfen. Auch darf die Finanzierung dieses Milliardenprojektes nicht durch die Steuerzahler*innen erfolgen, dies wäre eine indirekte Subventionierung des Flughafens.

Kein Bodenlager für verseuchte Erde am Flughafen

Wir lehnen den Bau des sechs Hektar großen Bodenlagers für verseuchte Erde im Süden des Flughafens ab. Für eine derartige Giftmülldeponie auf der Gemarkung unserer Stadt hätte der Bannwald nicht gerodet werden dürfen. Das Lager widerspricht eindeutig dem Planfeststellungsbeschluss zum Flughafen ausbau. Wir fordern die schnellstmögliche, umweltgerechte Verbringung der verseuchten Erde auf geeignete Deponien per Bahntransport.

Unsere Ziele und Forderungen:

- Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr.
- Strenge Einhaltung des gültigen Nachtflugverbotes zwischen 23 und 5 Uhr.
- Die sofortige Aufhebung der coronabedingten Rücknahme des Nachtflugverbots.
- Kein Weiterbau des Terminals 3 und kein S-Bahnanschluss durch den Bannwald.
- Lärminderung für Mörfelden durch Optimierung des Abdrehpunktes an der Startbahn West und Evaluierung durch die Verlegung von Amtix Kurz (Name einer Abflugroute am Flughafen Frankfurt).
- Dauerhafte Erhaltung des Bann- und Schutzwaldes und anderer Schutzgebiete.
- Schutz der Bevölkerung vor Bodenlärm (z.B. Triebwerksprobeläufe, Terminal 3).
- Dauerhafter finanzieller Ausgleich für Bürger*innen und Kommunen durch die Beeinträchtigung durch Fluglärm.
- Einstellung einer/s Fluglärmbeauftragten in Mörfelden-Walldorf. Diese Person soll die Beschwerden der Bürger*innen bearbeiten.
- Fortsetzung der Mitarbeit der Stadt in der Initiative ZRM (Zukunft Rhein-Main).

DIE GRÜNEN unterstützen die Forderung der Bürgerinitiativen gegen Flughafenerweiterung nach einer Deckelung der Flugbewegungen.

Wir fordern von der Bundespolitik ein Fluglärmgesetz, das die Menschen und nicht den Lärm schützt. Hier sollen die neuesten Untersuchungsergebnisse der Lärmwirkungsforschung berücksichtigt werden. Auf Bundesebene erwarten wir gesetzliche Regelungen zur Verlagerung von Flügen unter 1000 Kilometern auf die Schiene, die Einführung einer Kerosinsteuer und die Erhebung der Mehrwertsteuer auf internationale Flüge.

4 MöWa erleben: Vereine, Sport und Kultur stärken!

Sozialpolitik ist der Kitt, der das Gemeinwesen „Stadt“ zusammenhält. Diese Funktion wird in einer modernen Welt immer wichtiger. Wenn immer mehr Lebensstile, Kulturen, Religionen und Ethnien in einer Stadt aufeinandertreffen, ist es die Aufgabe der Stadt, dafür ein geeignetes Umfeld zu schaffen. Es müssen immer wieder neue geeignete Werte definiert werden. Momentan steht die Coronakrise und die damit verbundenen Probleme im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Darüber hinaus dürfen wir andere soziale Bedarfe des Zusammenlebens nicht vergessen.

1. Soziale Arbeit ist sozialer Zusammenhalt

Verstärkt durch die Coronafolgen sind nach aktuellen Medienberichten viele Menschen in der Doppelstadt in Kurzarbeit oder sogar arbeitslos. Geld wird für viele immer knapper.

Wir GRÜNE wollen diese Menschen, so wie andere Betroffene, durch kommunale Gelder im Rahmen der Teilhabe an den Landes-, Bundes- und EU- Hilfsprogrammen sowie durch Fördermaßnahmen unterstützen. Um diese Förderprogramme zu sichten und gezielt für unsere Stadt einzusetzen, möchten wir GRÜNE dafür eine hauptamtliche Stelle in der Verwaltung schaffen.

Unser Ziel ist es, möglichst viele finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für die Bürger*innen unserer Stadt zu schaffen. Im klaren Bewusstsein, dass die kommende Finanzkrise nicht allein vom Staat gelöst werden kann, wollen wir GRÜNE Eigeninitiativen, ehrenamtliche Arbeit und Hilfen zur Selbsthilfe fördern. Menschen, die sich für andere einsetzen, haben unsere höchste Achtung und müssen unterstützt werden.

2. Jugendpolitik

Wir GRÜNE möchten die Jugend unserer Stadt unterstützen und weiter fördern.

Die Stadt Mörfelden-Walldorf hat zwei Jugendzentren mit einem sehr guten und ausgewogenen Programm. Hier wird auch ein Freiraum für Entwicklungsmöglichkeiten unter der Leitung und dem Schutz von Pädagogen angeboten. Die Jugendzentren werden gut besucht. Unser Ziel ist es, durch den Ausbau des Jugendprogramms noch mehr Jugendliche zu motivieren!

Wir haben weiterhin ein Jugendparlament mit eigenem Etat. Es arbeitet sehr gut und berichtet von seinem Engagement in allen politischen Gremien.

Wir GRÜNE unterstützen sie sehr gerne.

Wir fordern:

- Die Beibehaltung der beiden dezentralen Jugendzentren.
- Weiterführung und Unterstützung des Kinder- und Jugendforums.
- Die Mitfinanzierung der Schulsozialarbeit an der Bertha-von-Suttner Gesamtschule.
- Die Fortführung der Internationalen Jugendzusammenarbeit mit europäischen Partnerstädten
- Die Planung weiterer Sozialprojekte zur Förderung der Jugendkulturarbeit u.a. Initiierung eines regelmäßig stattfindenden internationalen Workshops in Mörfelden-Walldorf in Kooperation mit einem freien Träger als Projekt der internationalen Völkerverständigung.
- Die Beibehaltung der Unterstützung der Nachmittagsbetreuung.
- Wir unterstützen die Schulen in Mörfelden-Walldorf und wollen weiter ihre Zusammenarbeit mit der Stadt fördern. Schulen liegen zwar in der Verantwortung des Kreises, aber für uns GRÜNE ist es sehr wichtig, dass Familien sich auf die kontinuierliche Betreuung ihrer Kinder verlassen können. Zurzeit werden Nachmittagsangebote in den Grundschulen und Hausaufgabenhilfe von der ev. Kirche in Mörfelden angeboten.

3. Kultur, Sport und Vereine

Kultur ist für eine offene Gesellschaft unverzichtbar, sie ist eine Grundlage für Demokratie und friedliches Zusammenleben.

Sie kann gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und Krisen Perspektiven eröffnen und Orientierung geben.

Wir wollen den gleichberechtigten Zugang aller Bürger*innen zu allen Kultureinrichtungen.

Durch die aktive Förderung verschiedener kultureller Angebote wollen wir allen die Gelegenheit geben, selbst Kultur in Mörfelden-Walldorf zu erleben und zu gestalten.

Wir unterstützen deshalb:

- Beide Büchereien als bürgernahe, benutzerfreundliche Einrichtungen. Erhalten des vollwertigen Programms und als Ergänzung dazu die offenen Bücherschränke.
- Die Städtische Musikschule.
- Freie Träger, Initiativen und Vereine wie z.B. Kunstausstellungen, Theater-, Musikgruppen, Eine-Welt-Gruppe, Kulturbahnhof (Kuba).
- Die Kommunale Galerie mit dem Skulpturenpark.
- Die Erinnerungsarbeit am Beispiel der Aufarbeitung des Nationalsozialismus.
- Die besondere Betonung der Geschichte des Widerstands gegen den Flughafenausbau als Beispiel ökologischer Bewegungen (BI – Archiv).

- Die Heimatmuseen.
- Ein Mentor*innenprogramm für das Vorlesen von Kindern.
- Infotafeln zur Mörfeldens Geschichte, wie es sie in Walldorf bereits gibt.

4. Vereine und Ehrenamt schaffen Räume der Begegnung

Vereine nehmen mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit eine wichtige Rolle in Mörfelden–Walldorf ein. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Vereine sind, insbesondere bei Sport und Kultur, ein großer inklusiver Baustein für das gegenseitige Verständnis und die Integration verschiedener Gruppen. Sie fördern so das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt. Die Bereitstellung von Räumlichkeiten ist hier Voraussetzung für zumeist ehrenamtliche Tätigkeit. Wir GRÜNE setzen uns auch weiterhin für eine finanzielle Unterstützung der Vereine in Mörfelden–Walldorf ein.

5 Gutes Leben in MöWa: Selbstbestimmt Zukunft gestalten.

1. Altenpflege

Wir möchten die Unterstützung der älteren Mitbürger*innen weiter ausweiten!

Deshalb sind unsere Ziele:

- Beibehaltung der Beratungs- und Unterstützungsleistungen.
- Förderung von Bürgerinitiativen und Vereinen, wie die Generationenhilfe und der Förderverein Altenhilfezentrum.
- Verstärktes Engagement auf dem Gebiet der Demenzberatung.
- Beibehaltung und Unterstützung des städtisch mitfinanzierten Altenhilfezentrums.
- Zusammenführung von älteren Menschen und Kindern/Jugendlichen zum Generationsaustausch.
- Ausweitung von altersgerechten Wohnungen und Pflegeplätzen in Mörfelden-Walldorf.

2. GRÜN IST: Familienfreundliche Kinderbetreuung

In unserer Doppelstadt gibt es 4 Grundschulen, 12 städtische Kindertagesstätten und einen Waldkindergarten, der auf der Vorplanung unseres ehemaligen GRÜNEN 1. Stadtrates verwirklicht wurde.

Insgesamt werden rund 1400 Betreuungsplätze für Kinder von 1–6 Jahren angeboten, darunter 440 Essensplätze und 250 Krippenplätze für Kinder unter 3 Jahren – das ist Spitze im Kreis Groß-Gerau. Zudem besteht für Kinder in den Grundschulen ab 2025 der Anspruch auf Ganztagsbetreuung.

Das Problem: Es werden immer mehr bezahlbare Kitaplätze gebraucht.

Zudem haben wir in den Kindertagesstätten nicht genug Erzieher*innen.

Viele Familien warten z.T. jahrelang auf einen Kita-Platz. Mittlerweile haben sich mehrere private Träger gegründet, die ihre Einrichtungen vergrößern, weil der Bedarf da ist und es nicht genügend Plätze gibt.

Wir fordern daher:

- Mehr bezahlbare KITA Plätze.
- Die Unterstützung der Ausbildungsbeihilfe von Erziehern*innen in Mörfelden-Walldorf, um die Kinderbetreuungsplätze auszubauen und unsere Stadt auch für junge Familien attraktiver zu machen.
- Die Erhaltung/Qualitätssteigerung des Niveaus der Kinderbetreuung. Hierzu wollen wir eine Sprachförderung an Kindertagesstätten zur Förderung der Integration sowie den Ausbau des gesunden und ausgewogenen Essens mit Augenmerk auf Bioprodukte.
- Die Essensplätze in den Kitas zu erhöhen, wenn der Bedarf dies verlangt.
- Den Ausbau der Waldkindergartenplätze für temporäres Naturerlebnis für Kinder.
- Den Erhalt der freien Träger im U3- und Kitabereich, um Alternativen zu der städtischen und kirchlichen Betreuung zu haben.
- Die Überprüfung der aktuellen Kita- Satzung vom 30.10.2018.
- Die Etablierung von flexibleren Betreuungskonzepten (z.B. Randzeitenbetreuung bis 18.00 Uhr; Wochenendbetreuung), um die Eltern zu entlasten.

Wir unterstützen auch zusätzliche Betreuungsangebote in der Ferienzeit (Waldkindergarten, Waldaktivitäten je nach Jahreszeit, u.a. regelmäßige Waldspieltage) zur Entlastung der Eltern.

3. GRÜN ist: Geschlechtergerechtes Mörfelden-Walldorf

Die Gleichstellung von Frauen* und Männern, sowie diverser Geschlechter ist für unsere Partei selbstverständlich. Jede Benachteiligung von Frauen aus kulturellen, religiösen, sexuellen und politischen Gründen sowie weiteren (intersektionalen) Diskriminierungsformen lehnen wir ab.

Wir wollen die gleichberechtigte Vergabe von Stellen in der Stadtverwaltung. Daher unterstützen wir die „Frauen und Gleichstellungsbeauftragte“ in vollem Umfang.

Außerdem sind neue Strategien gefragt, die auch Männer dazu bringen, ihre Denk- und Handlungsmuster zu reflektieren und ggf. zu ändern. Wirkliche Erneuerung kann nur erreicht werden, wenn Frauen und Männer, sowie diverse Geschlechter gleichermaßen an der Gestaltung gesellschaftlicher und politischer Prozesse beteiligt sind.

Hier versuchen wir mit den zentralen Ansätzen des „Gender Mainstreaming“ Lösungen anzubieten: Jede Maßnahme muss auf ihre unterschiedlichen Auswirkungen auf Frauen und Männer, sowie diverser Geschlechter überprüft werden. Dies ist eine Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Politikbereiche zieht. Wir werden weiterhin Organisationen wie *Wildwasser*, *Pro Familia* und Frauenhäuser in vielfältiger Weise unterstützen.

4. Menschen mit Beeinträchtigung

Menschen mit Behinderung sind in der Gesamtzahl von rund 9 Millionen die größte Minderheit in Deutschland. Durch Schaffung von Barrierefreiheit über den öffentlichen Bereich hinaus, möchten wir den Menschen weiterhin helfen. Wir unterstützen die*den Behindertenbeauftragte der Stadt, die Hilfesuchende berät und unterstützt. Sie*Er setzt sich für die Rechte der Behinderten in unserer Stadt ein. Die Nieder-Ramstädter Diakonie unterhält in Mörfelden-Walldorf einen Wohnverbund, der insgesamt 47 Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung individuelle Wohnmöglichkeiten anbietet.

Tagsüber können die behinderten Menschen in den *WFB Rhein Main eV* Werkstätten Mörfelden arbeiten. Dies unterstützen wir auch in der Zukunft ausdrücklich.

6 MöWa der Zukunft: Nachhaltigkeit und Wirtschaft vereinen.

1. Finanzen – Sparen mit Augenmaß

Wir wollen:

- Rückkehr zur sparsamen Verwaltung.
- Grundsteuer so niedrig wie möglich halten.
- Bürger*innen nicht überfordern, die Schwächeren im Blick haben.
- Keine Gewinnerzielung auf Kosten der Bürger*innen.
- Investitionen in bezahlbaren Wohnraum.

2. Forderung an die Bundes- und Landespolitik

Die Kommunen in Hessen sind strukturell schlecht finanziert. Wir fordern deshalb von Bund und Land eine generelle Neugestaltung der Finanzversorgung der Kommunen, damit diese ihre Pflichtaufgaben weiterhin erfüllen können. Wir sehen, dass wir wegen finanzieller Zwänge geringere politische Spielräume haben, diese aber nutzen wollen für eine lebenswerte, ökologisch und sozial ausgerichtete Stadt Mörfelden-Walldorf.

3. GRÜNES Ziel sind ausgeglichene Haushalte nach dem Ende der Corona-Pandemie

Dazu ist notwendig:

- Verwaltungseffizienz erhöhen, Strukturen verbessern, Personalkosten im Blick behalten, online-Angebote für die Bürger*innen ausweiten.
- Begrenzte Wiederbesetzungssperre in der Verwaltung.
- Angemessene kostendeckende Gebühren in den Bereichen Wasser, Abwasser, Friedhöfe und Abfallbeseitigung.
- Bedarfsgerechte Sanierung der Kläranlage ohne Überdimensionierung.
- Langfristige vorausschauende Kosten-Nutzen-Analyse bei Investitionen und Baumaßnahmen.
- Ressourcenschonend und nachhaltig wirtschaften.
- Kostendeckende Kalkulation der Stadtwerke. Anfallende Gewinne müssen einem Gebühren-Ausgleichsstock zur Senkung der Gebühren zugeführt werden.
- Gebühren so gestalten, dass sparsames Verhalten belohnt wird.
- Neuerfassung der versiegelten Flächen (Niederschlagsgebühr).
- Weitere Senkung des Energieverbrauchs in städtischen Gebäuden und Einrichtungen.
- Konnexitätsprinzip gegenüber Bund und Land einfordern (Wer bestellt, bezahlt).
- Städtische Finanzen für Bürger*innen transparent machen.
- Erhalt der freiwilligen Leistungen wie Büchereien, Schwimmbad und Badestelle, Vereinsförderung, Musikschule, Kommunale Entwicklungshilfe, attraktives Kulturangebot und Jugendförderung.
- Eine neue Stelle -Research für die Beschaffung von Zuschüssen, Ausgleichsmaßnahmen und Fördergeldern- ist in der Verwaltung zu schaffen, um möglichst viele Gelder abzurufen.

4. Unsere Gewerbegebiete

Die Gewerbegebiete bieten noch entsprechende Flächen zur Ansiedlung neuer Betriebe. Wir setzen uns dafür ein, bei neuen Gewerbeansiedlungen nachhaltig wirtschaftende und arbeitsplatzintensive Betriebe zu gewinnen. Abzulehnen sind solche Firmen, die verstärkt Verkehr und Umweltbelastungen für die Stadt verursachen und hohen Flächenverbrauch verursachen (z.B. Flughafen-Parken oder weitere Speditionen). Das Gewerbegebiet Mörfelden Ost mit seinen Freiflächen steht im Fokus unserer Wirtschaftsförderung. Das teilweise 40 Jahre alte Gewerbegebiet Ost muss aufgewertet, attraktiver gestaltet, zielgerichtet erweitert und ökologischer ausgerichtet werden. Durch die Erweiterungsflächen besteht für die Stadt die Möglichkeit, Einfluss auf mögliche Neuansiedlungen zu nehmen. Die Verkehrsanbindung muss durch attraktive Anbindung an den ÖPNV und eine weitere Ausfahrt zur B486 in Richtung Autobahn verbessert werden. Eine Erweiterung des Kalksandsteinwerkes am Bornbruchsee nach Osten in den Waldbereich lehnen wir aus Gründen des Naturschutzes ab.

5. Unsere Kläranlage

Wir wollen eine gut funktionierende Abwasserreinigung in unserer Stadt, die mit den modernsten Methoden die Schadstoffe entfernt, um die Verunreinigung der Bäche und Flüsse zu minimieren, jedoch für die Bürger*innen bezahlbar bleibt.

Die zurzeit laufenden Ausbauarbeiten sind mit Gesamtkosten von über 50 Mio. € aus dem Ruder gelaufen, überdimensioniert und sollten, wo es möglich ist, überprüft und auf Kosteneinsparung untersucht werden.

Es stehen jedoch weitere Gewerke zur Planung und Entscheidung an, die wir beeinflussen wollen.

Deshalb wollen wir:

- Ausdrücklich den Bau der 4. Reinigungsstufe zum Herausfiltern von Spurenstoffen und Mikroschadstoffen wie etwa Medikamentenresten. Zudem erhalten wir dafür eine Förderung des Landes Hessen von 4,6 Mio.€.
- Die Bemessungsgröße der Anlage mit dem Ziel einer Verkleinerung und Kostensenkung einer Prüfung unterziehen.
- Zur Überwachung der Planung und Erreichung der Ziele ein zusätzliches externes Fachbüro einbeziehen.
- Die für den Bauabschnitt 2.2 vorgesehene enorme Grundwasserabsenkung überprüfen und alternative Lösungen ohne derartige oder zumindest mit deutlich geringeren Auswirkungen/Eingriffen erarbeiten lassen.
- Sämtliche Möglichkeiten der Kostenreduzierung prüfen und nutzen.
- Die gewaltige Steigerung der Abwassergebühren auf bis zu 5 €/m³ bremsen.
- Die Gewinne der Stadtwerke als Rücklage für ein Abpuffern der Gebühren verwenden und nicht dem allgemeinen Haushalt der Stadt zuführen.